

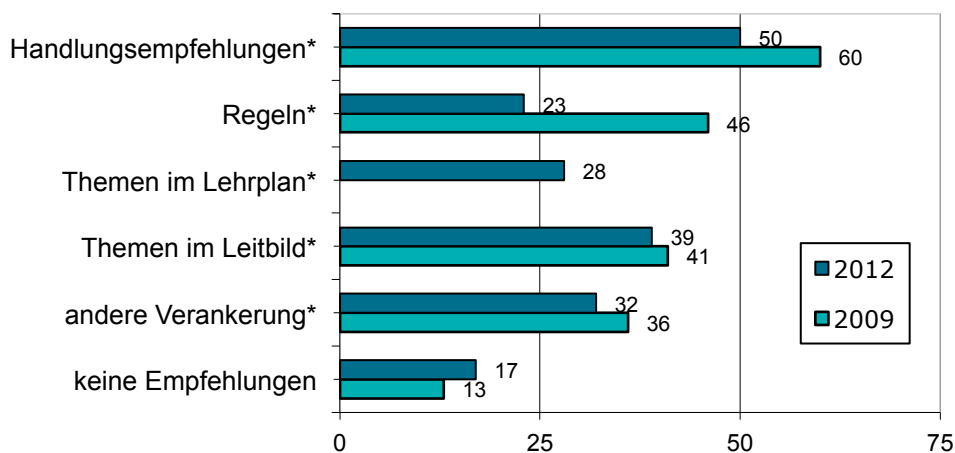
Bereich 6: Rahmenbedingungen und Angebote

Indikator 6.1: Angebote für Ernährung und Bewegung in spezifischen Settings

Die Themen Ernährung und Bewegung betreffen nicht nur individuelles Verhalten und Lebensstile, sondern sind eingebettet in Strukturen, die eine ausgewogene Ernährung und ausreichende Bewegung fördern oder erschweren. "Verhältnisprävention" im Sinne einer Verbesserung dieser Strukturen kann in verschiedenen Settings – etwa in der Schule oder am Arbeitsplatz – ansetzen.

Daten über Angebote und Massnahmen liegen für die Schweizer Volksschulen vor, an denen das Institut für Gesundheitskommunikation (ARCHE) der Università della svizzera italiana 2009 und 2012 Befragungen durchgeführt hat. Aus der folgenden Abbildung geht hervor, dass es in der Hälfte der befragten Schulen "Handlungsempfehlungen" zu den Themen Ernährung, Bewegung und gesundes Körpergewicht gibt, und in knapp der Hälfte der Schulen auch formelle Regeln bzw. Lehrplanvorgaben existieren. Nur eine Minderheit von einem Sechstel aller Schulen beschäftigt sich ausserhalb des Sport- und des Hauswirtschaftsunterrichts nicht mit diesen Themen. Die zwei Untersuchungsjahre sind aufgrund eines etwas anderen Teilnehmerfeldes (2009: 24 Kantone, 2012: 22 Kantone) zwar nicht vollständig vergleichbar, doch scheint die Sensibilisierung für die Themen zwischen 2009 und 2012 etwas nachgelassen zu haben, da der Anteil der Schulen, welche keine Empfehlungen abgegeben haben, zugenommen hat.

A) Verankerung der Themen Ernährung, Bewegung und gesundes Körpergewicht in Schweizer Volksschulen, 2009 und 2012 (Mehrfachantworten möglich)



Quelle: Ehmig et al. (2009: 32) und Dubowicz et al. (2013); Antworten auf die Frage, ob die Themen jenseits des obligatorischen Sport- und des Hauswirtschaftsunterrichts in der Schule verankert seien.

* Legende: Handlungsempfehlungen: "Es gibt Handlungsempfehlungen an die Lehrpersonen im Schulalltag, z.B. die Pausen im Freien zu verbringen oder im Klassenlager gesunde Mahlzeiten zuzubereiten."

Regeln: "Es gibt Regeln zu den Themen Ernährung, Bewegung, gesundes Körpergewicht in unserer Schule, z. B. ein Verbot von Süssgetränkeautomaten."

Themen im Leitbild: "Eines oder mehrere dieser Themen sind im Leitbild, im Mehrjahres- oder Jahresprogramm der Schule verankert."

Andere Verankerung: "Eines oder mehrere dieser Themen sind auf andere Weise in unserer Schule verankert."

Themen im Lehrplan: "Ja, eines oder mehrere dieser Themen sind auf andere Weise in unserer Schule verankert." Dieses Item wurde 2009 nicht abgefragt.

Keine Empfehlungen: "Zu diesen Themen gibt es in unserer Schule keine Regeln oder Empfehlungen."

Datenbasis

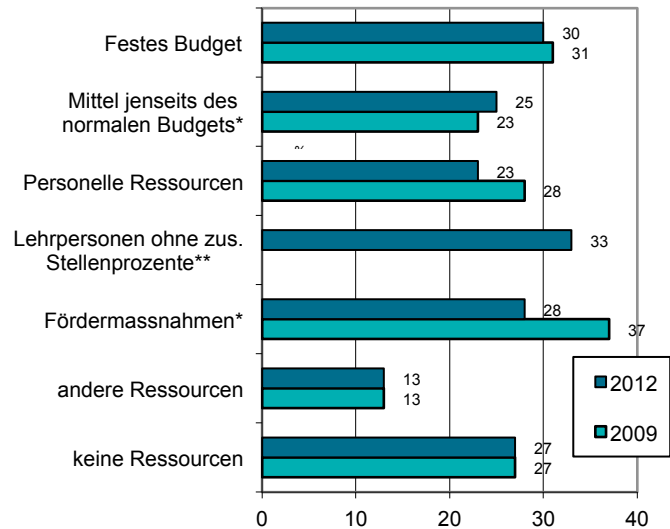
Die Resultate basieren auf Befragungen der Verantwortlichen von Schulen der Volksschulstufe (Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I) in 24 (2009, n=1383) bzw. 22 (2012, n=916) Kantonen, die durch Gesundheitsförderung Schweiz finanziert wurden.

Aufgrund der etwas anderen Zusammensetzung der antwortenden Schulen zwischen den beiden Untersuchungen, muss der Zeitvergleich vorsichtig interpretiert werden. Für Details siehe Emig et al. (2009) und Dubowicz et al. (2012)(siehe nächste Seite).

Weitere Resultate

Abbildung B zeigt, mit welchen finanziellen und personellen Mitteln die untersuchten Schulen die Themenbereiche Ernährung, Bewegung und gesundes Körpergewicht fördern. In jeweils einem knappen Viertel bis einem Drittel aller Schulen werden finanzielle und/oder personelle Mittel zur Verfügung gestellt. Ein gutes Viertel aller Schulen setzt jedoch keine spezifischen Mittel für die Förderung der Thematik ein.

B) Fördermassnahmen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und gesundes Körpergewicht in den Volksschulen, 2009 und 2012

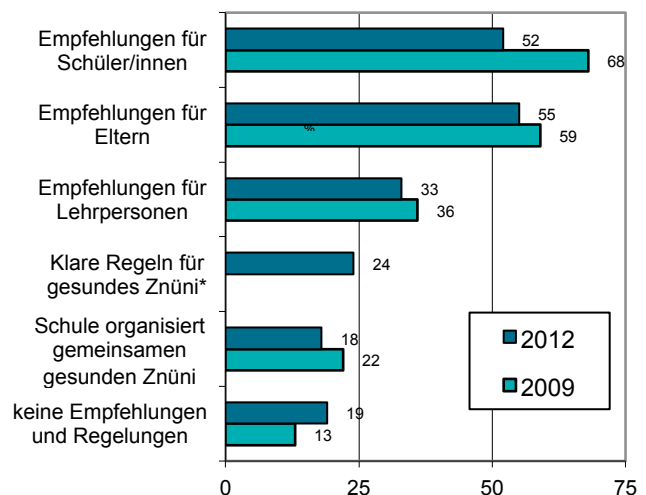


* Zusätzliche Erläuterungen zur Legende: Mittel jenseits des normalen Budgets: "Mittel, die über das normale Budget hinaus zu Verfügung stehen, z.B. von Gesundheitsförderung Schweiz, aus dem Kanton oder aus der Gemeinde"; Fördermassnahmen: "z.B. interne oder externe Weiterbildung der Lehrpersonen, Vorträge für Eltern."

** 2009 nicht abgefragt.

Mit Bezug zu einer gesunden Pausenverpflegung scheint die Sensibilisierung der Schulen insgesamt hoch zu sein, geben doch über die Hälfte Empfehlungen für die Schüler/innen und die Eltern ab (vgl. Abbildung C). Der Rückgang zwischen 2009 und 2012 dürfte wohl insbesondere die Folge der neu eingeführten Antwortkategorie "Klare Regeln" (24%) sein. Allerdings hat der Anteil derjenigen Schulen, die nichts unternehmen, tatsächlich leicht von 13 Prozent im Jahre 2009 auf 19 Prozent im Jahr 2012 zugenommen.

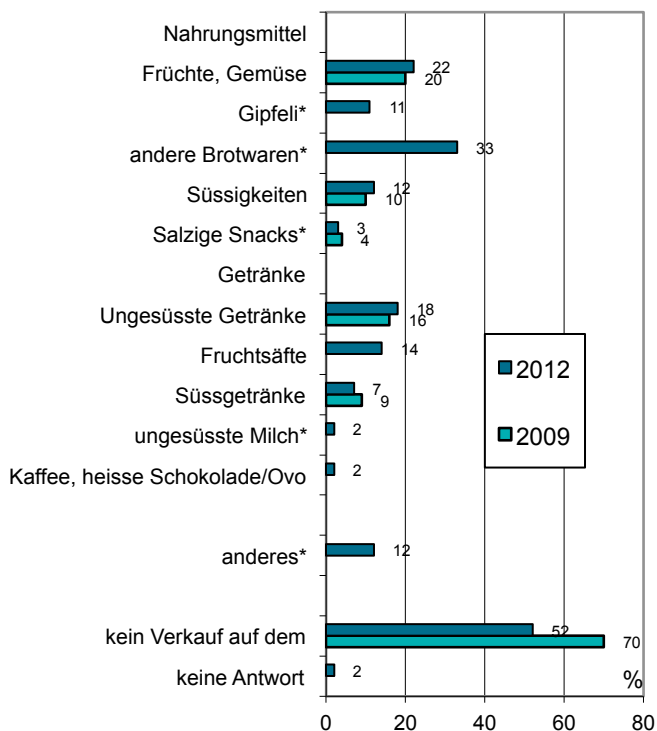
C) Empfehlungen und Regelungen für eine gesunde Zwischenverpflegung an Schweizer Volksschulen, 2009 und 2012



* 2009 nicht abgefragt.

Wie Abbildung D zeigt, verfügt nur eine Minderheit der Schulen über eigene Angebote für die Pausenverpflegung. Dort wo solche Angebote bestehen, genügt das Angebot bislang nur bedingt den Anforderungen an eine gesunde und ausgewogene Pausenverpflegung: Brotwaren (Brötchen, Sandwiches) sind häufiger im Angebot als Früchte und Gemüse, und neben ungesüßten Getränken werden an verschiedenen Orten weiterhin Süssgetränke und zuckerhaltige Milchgetränke angeboten.

D) Produkteangebot zur Pausenverpflegung, 2009 und 2012 (Mehrfachantworten möglich, Angaben in Prozent aller Schulen)

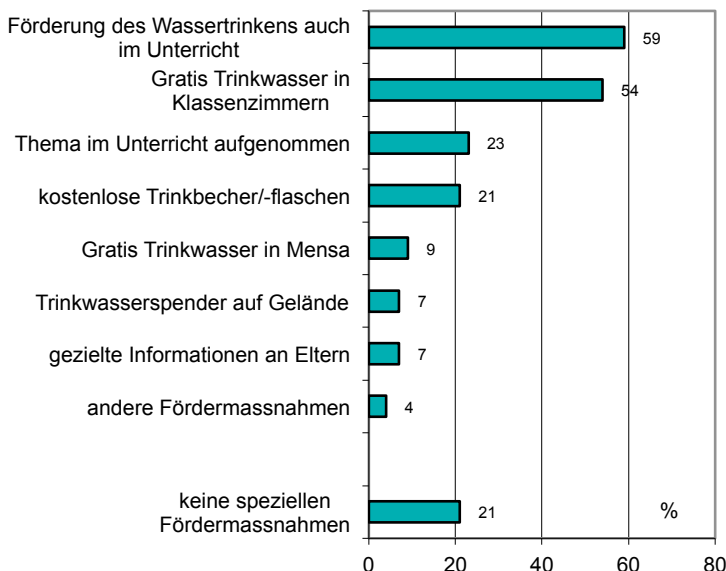


* 2009 nicht abgefragt; ** Antwortkategorie 2009: "nichts davon".

Mit Blick auf die Getränke fällt in Abbildung E jedoch auf, dass deutlich über die Hälfte aller Schulen das Trinken auch während des Unterrichts unterstützen. Verschiedene Massnahmen zur Förderung des Wassertrinkens werden dabei von knapp 80 Prozent der befragten Schulen ergriffen.

E) Förderung des Wassertrinkens, 2012 (Mehrfachantworten möglich, Angaben in Prozent aller Schulen)

Jenseits der Förderung einer gesunden Ernährung, engagieren sich viele Schulen auch in der Bewegungsförderung. Die Indikatoren 6.4 (Bewegungsangebote für Kinder) und 6.7 (Schulsportobligatorium) enthalten weiterführende diesbezügliche Informationen.



Weitere Informationen:

Ehmig, Simone C., Cristina Furrer und Janine Lenares (2009): Bewegung und Ernährung an Schweizer Schulen. Lugano: Institut für Gesundheitskommunikation (ARCHE).

Dubowicz, A., A.-L. Camerini, R. Ludolph, J. Amann, und P.J. Schulz (2013): Bewegung und Ernährung an Schweizer Schulen, Ergebnisse der zweiten Befragung von Schulleitungspersonen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Arbeitspapier 10, Bern/Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz.